

aktuell

St. Martinus

Gemeindebrief

der St.-Martinus-Gemeinde Heilbronn-Sontheim/Horkheim



LASSEN

*Impuls zur geistlichen Haltung
Seiten 2 + 3*

Hausmeister gesucht

*für das Heilig-Geist-Gemeinde-
zentrum
Seiten 5*

Kirche am Ort

*Vorankündigung Fragebogen;
Der Entwicklungsweg -
und das Ziel?
Seiten 6 + 7*

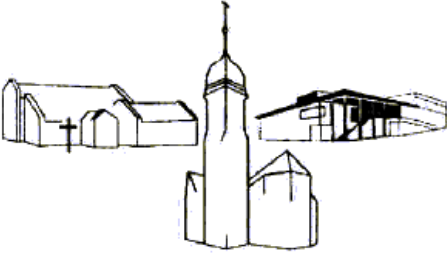
Weltjugendtag Krakau 2016

*Rückblick eines
Sontheimer Ministranten
Seiten 9 + 10*

Kindergarten

Maximilian Kolbe
*Wechsel in der Leitung
Seiten 16 + 17*

Herbst 2016



Gottesdienstzeiten in unserer Gemeinde

Dienstag, 18.30 Uhr:

Heilig-Geist-Kirche, Horkheim

Mittwoch, nachmittags:

Sontheimer Pflegeheime im Wechsel

Donnerstag, 18.30 Uhr:

Maximilian-Kolbe-Kirche, Sontheim

Freitag, 18.30 Uhr:

St.-Martinus-Kirche, Sontheim

Samstag, 18.30 Uhr

gerade Kalenderwoche:

Heilig-Geist-Kirche, Horkheim;

ungerade Kalenderwoche:

Maximilian-Kolbe-Kirche, Sontheim

Sonntag, 10.30 Uhr

St.-Martinus-Kirche, Sontheim

Impressum

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus

Heilbronn-Sontheim/Horkheim,

Auf dem Bau 1, 74081 Heilbronn

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Martina Bossert, Monika Edler-Rist,

Pastoralreferentin Susanne Funk, Susanne Katz,

Angelika Karg, Clemens Kuttruf, Monika Mainka,

Karin Nüßlein, Henriette Petsch, Miriam Schmiege,

Ilse Stephan, Udo Völker

Quellennachweis Grafiken

Titelfoto + S. 3: Ingrid Meyerhöfer, im-grafik

Grafik S. 12: Sarah Frank, Pfarrbriefservice.de

LASSEN

Wer aufmerksam durch die Stadt läuft findet sie an beinahe jeder Ecke: Postkartenständer mit mehr oder weniger kreativen, lustigen oder einfach seltsamen Sprüchen. Auf einer dieser Postkarten fand ich folgenden Spruch: „Man muss loslassen, um die Hände frei zu haben.“. Eigentlich eine Binsenweisheit. Aber bei kleinen Kindern kann man es gut sehen: Sie versuchen oft ganz viel auf einmal zu tragen, und es ist für uns Erwachsene oft äußerst amüsant zuzuschauen, wie sie versuchen, in die bereits vollen Hände noch mehr packen wollen. Beim Versuch, etwas dazu zu stecken, fällt Anderes herunter. Das wiederum wird gleich versucht aufzuheben und mitzutragen - mit dem Erfolg, dass dieses Mal etwas Anderes aus der Hand fällt.

Amüsant, aber geht es mir nicht oft ähnlich? Versuche ich in meinem Alltag nicht auch oft möglichst viel in den Händen zu haben? Versuche ich nicht oft, viele Dinge gleichzeitig zu erledigen? Oder denke ich nicht ab und an, ich könnte etwas verpassen, wenn Verabredungen sich überschneiden und ich mich für eine entscheiden muss? Will ich da nicht auch gerne mit beiden Händen zugreifen und überall dabei sein?

Ich muss da immer an ein volles Joghurtregal im Supermarkt denken. Welche Vielfalt: Ob mit oder ohne Lactose, Frucht- oder Naturjoghurt, die Höhe des Fettanteils, links- oder rechtsgedrehte Milchsäurebakterien,... allein die Entscheidung für den „richtigen“ Joghurt

kann anstrengend werden bei der Fülle an Angeboten.

Wir sind geprägt vom „immer mehr haben wollen“. Etwas, was eigentlich nicht schlecht ist. Unsere Menschheit hätte sich ohne dieses „immer mehr und immer Neues“ nicht weiterentwickelt. Aber es macht unseren Alltag auch nicht leichter. Ich denke, wir sind oft eher aktive, zupackende Menschen, wir haben ständig die Hände voll und merken es gar nicht. Loslassen, um die Hände (wieder) frei zu haben, ist eher passiv. Ich muss etwas lassen, kann es nicht mehr kontrollieren. Dinge oder Entscheidungen anderen überlassen, vielleicht sogar gelassen betrachten, wie etwas anders weitergeht, als ich es ursprünglich gedacht oder geplant habe.

Dieses kleine Wort „lassen“ ist gar nicht so einfach. Es beinhaltet eine große Herausforderung. Denn es bedeutet, dass ich vertrauen muss. Dass ich nicht alleine alle Fäden in der Hand habe. Und hier kann der Glaube eine große Stütze sein, wenn



ich vertrauen kann, dass Gott es gut mit mir meint, dann muss ich nicht alles kontrollieren oder in der Hand haben, dann kann ich Dinge abgeben, kann loslassen und die Hände oder den Kopf wieder frei bekommen. Frei und offen für den Augenblick.

Vielleicht kann ich es immer wieder versuchen: weniger festzuhalten und mehr zu lassen. Ja, mich sogar beschenken zu lassen von dem was kommt.



Wussten Sie schon ...

... dass der Sonntagsgottesdienst in der St.-Martinus-Kirche seit Ende Juli bereits um 10.30 Uhr – statt wie bisher um 11.00 Uhr – beginnt? Im Pastoralteam und Kirchengemeinderat haben wir eine entsprechende Anregung aus der Gemeinde aufgegriffen. Mit der Neuregelung ist es für viele noch nicht zu spät für ein pünktliches Mittagessen. Als Gemeinde profitieren wir von der gewonnenen halben Stunde für Gespräche und Stehenbleiben nach dem Gottesdienst oder den Besuch der Pfarrbücherei oder ...

... dass wir den Freitagabendgottesdienst um 18.30 Uhr in der St.-Martinus-Kirche in letzter Zeit häufig im Chorraum um den Altar feiern? Die meist wenigen Gottesdienstbesucher rücken so näher zusammen und können in einer sehr persönlichen Atmosphäre miteinander Gottesdienst feiern.

... dass der Kirchengemeinderat verschiedene Damen und Herren aus der Gemeinde als neue Lektoren und Kommunionhelfer angesprochen hat und auch für diesen Dienst gewinnen konnte? Es sind dies: Margot Fröhlich, Ulrike Häffner, Regina Hagmann-Kuttruf, Andrea und Marisa Kratzer. Bevor sie ihren Dienst aufneh-

men, haben sie einen Einführungskurs der Diözese besucht. Wir bedanken uns herzlich bei ihnen für ihre Bereitschaft und bei allen Lektoren und Kommunionhelfern für ihren Dienst.

... dass an der Seiteneingangstür unserer St.-Martinus-Kirche eine Spendenkasse für Blumenschmuck hängt? Wir würden uns freuen, wenn die Spendenkasse öfters „gefüttert“ werden würde!

... dass wir unser Treuhandkonto für unser ehemaliges Gemeindemitglied Martin Baumgärtner zum 30.09.2016 aufgelöst haben, nachdem sich bereits 2013 der rechtlich selbstständige Verein KARUNGA – Ländliche Entwicklung Kenia e.V. gegründet hat? Der Verein hat sich insbesondere die Unterstützung der Projektfarm von Martin Baumgärtner in Bahati/Kenia zur Aufgabe gemacht und stellt auch Spendenquittungen aus. Wenn Sie die Arbeit von Martin Baumgärtner künftig gerne finanziell unterstützen möchten, dann überweisen Sie bitte direkt auf das Konto des Vereins KARUNGA, IBAN DE30 6205 0000 0000 3208 52 bei der Kreissparkasse Heilbronn (BIC: HEIS-DE66XXX).

... dass unser Gemeindebrief St. Martinus aktuell ein neues, vor allem farbiges Gesicht bekommen soll? Im Öffentlichkeitsausschuss des Kirchengemeinderats arbeiten wir an einem neuen Layout und sind selbst gespannt auf die Weihnachtsgabe.

Nein? Dann wissen Sie es jetzt!

Hausmeister/ Hausmeisterin gesucht!

Die Katholische Kirchengemeinde St. Martinus HN-Sontheim/Horkheim sucht möglichst zum 1. Dezember 2016



einen Hausmeister / eine Hausmeisterin in Teilzeit für das Heilig-Geist-Gemeindezentrum Heilbronner Weg in Horkheim

Zum Aufgabenbereich gehörte bisher die Vor- und Nachbereitung der Gemeinderäume für Veranstaltungen, die Übergabe der Räume an die Mieter, die Getränkebereitstellung, die regelmäßige Unterhaltsreinigung, die Mitarbeit bei Gemeindefesten, die Pflege des gesamten Außenbereichs sowie einfache handwerkliche Arbeiten in und um das Gebäude.

Der genaue Umfang der Tätigkeit wird nach Absprache festgelegt. Der Stellenumfang betrug bisher rund 20% einer vollen Stelle. Das entspricht ca. 8 Wochenstunden. Die beschriebenen Tätigkeiten können auch aufgeteilt werden, z.B. auf ein Ehepaar.

Die Einstellung und Vergütung erfolgt nach der Arbeitsvertragsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, vergleichbar Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes der Länder BAT/KODA. Eine abgeschlossene handwerkliche oder technische Ausbildung ist förderlich.

Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche oder zu einem Mitglied des Arbeitskreises christlicher Kirchen ACK wird vorausgesetzt.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Für den Hausmeister bzw. die Hausmeisterin steht im Gemeindezentrum bei Bedarf eine 3-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung bei Interesse an:

Pastoralreferentin Susanne Funk
c/o Kath. Pfarramt St. Martinus
Auf dem Bau 1, 74081 Heilbronn
Tel. 07131 39053-0

Kirche am Ort

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Wandel
möglich
machen

Wie bereits im letzten Gemeindebrief berichtet, gibt es seit einiger Zeit ein Prozessteam, das sich mit dem Entwicklungsweg der Diözese beschäftigt und sich aufgemacht hat, erste Schritte dieses Prozesses in unserer Gemeinde zu gehen.

Was tun wir im Prozessteam, worum geht es eigentlich?

Es geht uns in einem ersten Schritt darum, zu erfahren, wie die Lebenswirklichkeit der Menschen in unserer Gemeinde aussieht, was die Menschen beschäftigt und wie kommt Kirche in diesem Leben vorkommt. Außerdem ist es uns wichtig zu erfahren, ob die Menschen an unsere Kirche Erwartungen haben. Diese Frage beschäftigt uns im Hinblick auf alle Menschen, die zu unserer Kirchengemeinde gehören.

Nun können wir nicht jeden einzelnen befragen, deshalb haben wir uns einzelne Zielgruppen herausgegriffen und anhand eines Fragebogens versucht, die oben stehenden Fragen zu erheben. Solche Zielgruppen waren die Eltern unserer Kindertageseinrichtungen Sankt Christophorus und Maximilian Kolbe. Eine zweite Zielgruppe waren die Eltern unserer Erstkommunionkinder, außerdem haben wir die

Firmlinge befragt und geplant ist die Befragung der 25-, 35-, 45-, 55- und 65-jährigen Mitglieder unserer Gemeinde.

Daher auch eine dringende Bitte an Sie: Sollten Sie Post von Ihrer Martinusgemeinde bekommen, in der Sie gebeten werden, Fragen zu Ihrer Lebenswirklichkeit und ihren Erwartungen an die Kirche zu beantworten, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, diese Fragen zu beantworten. Wir können uns als Kirche nur verändern und versuchen, Ihren Erwartungen ein Stück weit gerecht zu werden, wenn wir diese auch kennen und Sie uns ein Stück an Ihrem Leben teilhaben lassen. Dafür schon jetzt ein herzliches Danke.

Für das Prozessteam:
Monika Edler-Rist

Der Entwicklungsweg – und das Ziel?

Über den diözesanen Entwicklungsweg mit der Überschrift „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ berichten wir seit dem Herbstgemeindebrief 2015 regelmäßig. Alle Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten der Diözese sollen ihn in der laufenden Amtszeit der Kirchengemeinderäte bis zum Jahr 2020 gehen. In unserer Martinusgemeinde gehen wir ihn zeitgleich mit den anderen Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten im Stadtkreis Heilbronn.

Insgesamt sieht dieser Entwicklungsweg „Kirche am Ort“ 3 Phasen vor:

1. Die geistliche Erneuerung und pastorale Ausrichtung;
Zu dieser ersten Phase mit drei

Grundorientierungen gehören u.a. folgende Fragen: Wie nehmen wir unsere Kirche am Ort wahr? Wie wird sie von außen wahrgenommen? Wie sieht die Lebenswirklichkeit der Menschen aus? Wo gibt es Erwartungen, Wünsche? Wie sieht unser Zukunftsbild von Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten 2020 aus?

2. Die pastorale Profilierung; Welche lokalen Herausforderungen stellen sich in unserer Kirche am Ort? Wo setzen wir in Zukunft Schwerpunkte und wo nicht (mehr)?
3. Die pastorale Umsetzung und strukturelle Klärung; Hier geht es um Fragen der Verwaltungs- und Organisationsstruktur, der Leitung, auch der personellen Ausstattung, um künftige Schwerpunkte umsetzen zu können.

Die neue Struktur am Ende des Prozesses wird nicht von der Diözese vorgegeben, sondern soll von den Kirchengemeinden erarbeitet werden. Schnell wird allerdings klar, dass hier Grenzen gesetzt sind: Pastorales Personal (Pfarrer, Vikare, Diakone, Pastoral- und Gemeindeferenten) ist bereits heute knapp und wird in Zukunft noch knapper werden. So sind bereits jetzt viele Seelsorgeeinheiten im Dekanat nicht ausreichend besetzt oder haben keinen investierten Pfarrer. Dazu gehört auch die Vakanz in unserer Kirchengemeinde.

Am 11. Mai waren deshalb die Ersten und Zweiten Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte im Stadtgebiet sowie deren Stellvertreter zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Dekanatsleitung und einem Vertreter der Diözese eingeladen, in dem

die Rahmenbedingungen seitens der Diözese und des Dekanats aufgezeigt wurden.

Auf diesem Hintergrund haben sich die Anwesenden am Ende des Gesprächs nahezu einstimmig dafür ausgesprochen, als Ziel des Prozesses (nur noch) eine große Seelsorgeeinheit auf Stadtebene Heilbronn (nicht zwei oder drei) ins Auge zu fassen. Dieses Votum haben inzwischen alle Kirchengemeinderäte durch Beschluss bestätigt.

Ob und wie dieses Ziel erreicht werden kann, wird der weitere Weg zeigen. Um die Vorteile dieser Lösung nutzen zu können, müssen die Nachteile abgefedert werden. Im nächsten Schritt werden ganz konkrete „Bausteine“ in der Stadtpastoralkonferenz, dem Koordinationskreis und den Kirchengemeinderäten unter die Lupe genommen und versucht, gemeinsame Konzepte oder Lösungen auf Stadtebene zu finden, z.B. für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung oder zur Vernetzung der Pfarrämter.

Fällt der gemeinsame Weg wohl leichter mit einem Ziel vor Augen?

Wir werden Sie, liebe Gemeindeglieder, über nächste Schritte, Etappen und Zwischenergebnisse in geeigneter Weise auf dem Laufenden halten. Und wir freuen uns darauf, „Stimmen aus der Gemeinde“ dazu zu hören und mit Ihnen über eigene Gedanken dazu ins Gespräch zu kommen.

Für den Kirchengemeinderat:
Susanne Katz



„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden!“

Weltjugendtag 2016 in Krakau



„Liebe junge Freunde, für den nächsten Weltjugendtag, im Jahr 2016, haben wir eine Verabredung in Krakau, in Polen. Auf die mütterliche Fürsprache von Maria bitten wir um das Licht des heiligen Geistes auf dem Weg, der uns zu dieser neuen Etappe der frohen Feier des Glaubens und der Liebe Christi bringen wird“ so sprach Papst Franziskus am Ende des letzten Weltjugendtages 2013 in Rio de Janeiro.

Und so machten sich 5 Ministranten aus Sontheim (Laura Knopik, Rebekka Fröhlich, Lukas Kirchniawy, Gabriel und Clemens Kuttruf) mit den Ministranten des Dekanates Heilbronn–Neckarsulm auf den Weg nach Polen.

Am Dienstag, den 26. Juli trafen wir uns abends und fuhren mit dem Bus durch die Nacht in den Süden Polens. Unsere Unterkunft war 60 km außerhalb von Krakau in einer Schule. Das bedeutete für uns, dass wir jeden Tag in restlos überfüllten Zügen nach Krakau rein fuhren. Auch die Straßen und Gassen Krakaus waren gefüllt

bzw. überfüllt mit singenden und tanzenden Jugendlichen aus der ganzen Welt.

Gleich am ersten Vormittag besuchten wir eine Katechese mit dem Paderborner Weihbischof Matthias König zum Thema Barmherzigkeit im Alltag. Jeden Vormittag gab es Katechesen.

Am Nachmittag gab es Alternativprogramme auf einer sehr großen Wiese, der „Blonia“. Dabei lernten wir auch Jugendliche aus sämtlichen Ländern der Erde kennen. Das war ein unglaublich großes Glaubensfest. Bereits am Donnerstag trafen wir zum ersten Mal mit Papst Franziskus zusammen. Bei seinen Predigten und Gebeten konnte jeder Teilnehmer über eine bestimmte Radiofrequenz die Synchronübersetzung hören. Weil wir teilweise vom Papst so weit weg waren, dass wir ihn nur über große Leinwände sehen konnten, war das natürlich eine große Hilfe, alles mit zu bekommen.

Am Freitagnachmittag war auf dieser Wiese der Papst-Kreuzweg. An diesem

Abend gingen wir früh ins Bett, weil am Samstag der Pilgerweg zum „Feld der Barmherzigkeit“ anstand, das ca. 16 km außerhalb von Krakau liegt. Wir liefen in Kleingruppen auf unterschiedlichen Wegen zu diesem ca. 250 ha großen Feld. Auf diesem Weg, der sehr anstrengend war, bekamen wir viel Unterstützung von der polnischen Bevölkerung am Wegrand. Sie boten uns Essen und Trinken an und besprengten uns auch auf Wunsch mit Wasser, weil es an diesem Tag sehr heiß war. Auch auf dem Feld gab es keinen Schatten. Am Abend gab es die Vigilfeier mit dem Papst. In seinen Predigten forderte er uns immer wieder auf, keine „Sofa-Jugendlichen“, sondern unbequem und Spuren hinterlassend zu sein. Er forderte von der ganzen Welt das Aufnehmen von Flüchtlingen. Es war sehr beeindruckend, wie diese Menschenmasse andächtig war.

Es ist unglaublich, aber tatsächlich möglich, mit 1,6 Millionen anderen Jugendliche unter freiem Himmel zu schlafen und dabei zur Ruhe zu kommen. Am Sonntagmorgen wurden wir mit Gesang und Tänzen wach. Jeder hatte sein eigenes Lunchpaket für das ganze Wochenende dabei, so funktionierte das Frühstück ganz indivi-

duell. Um 10.00 Uhr begann der Gottesdienst mit dem Papst, es hatte bereits 25 Grad ohne Schatten. Am Ende des Gottesdienstes lud uns der Papst zum nächsten Weltjugendtag 2019 nach Panama ein.

Am Nachmittag kamen wir auf unserem Rückweg zu Fuß in ein richtig heftiges Gewitter, so dass wir bis auf die Haut nass waren. Erst gegen 21.00 Uhr kamen wir völlig erschöpft in unserer Unterkunft an. Den Abend ließen wir entspannt bei Spielen ausklingen.

Der Montag war unser letzter Tag in Krakau und der erste, an dem die Stadt nicht ganz so voll war. Wir nutzten die Gelegenheit für einen Stadtbummel, denn am Abend bestiegen wir wieder unseren Bus, der uns zurück nach Sontheim brachte.

Für uns Sontheimer Ministranten war es eine ereignisreiche und tiefe Woche, bei der wir auch die Ministranten des Dekanates näher kennen lernen konnten. Wir haben eine jugendliche Weltkirche erlebt mit einem Papst, der im Kopf ganz jung ist, die Kirche erneuern will und dafür unendlich viel Dynamik und Energie hat. Er hat uns begeistert.

Clemens Kuttruf



Urlaubsvertretung durch Pater Francesco



Pater Francesco mit Mesnerin Henriette Petsch

Pater Francesco Magrin hat in der Zeit vom 2. bis 29. August 2016 unser Pastoralteam in St. Martinus, in Maximilian Kolbe und in Heilig Geist wieder sehr gut vertreten. Unsere Gemeindemitglieder waren sehr froh, dass er auch in diesem

Jahr wieder unsere Gemeinde mit seinen Gottesdiensten bereicherte.

Statt des sonst üblichen kleinen Abschiedsgeschenks erhielt er in diesem Jahr bereits zur Begrüßung von der Kirchengen-

meinde zwei Eintrittskarten für die Landesgartenschau in Öhringen. Nachdem uns ein Hinweis eines Gemeindemitgliedes zu Ohren kam, wer denn mit dem Pater nach Öhringen gehen würde, übernahmen wir diese schöne Aufgabe.

Am Montag, den 22. August fuhren wir in der Früh mit der Stadtbahn nach Öhringen. Dort angekommen, genossen wir mit Pater Francesco schöne Stunden in der Landesgartenschau. Von der Blumenpracht und der ganzen Anlage der Landesgartenschau war Pater Francesco sehr beeindruckt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir gegen 15.00 Uhr müde und erschöpft wieder nach Heilbronn zurück. Es war für uns drei ein wunderschöner Tag.

Kleine Anmerkung von Pater Francesco Magrin: Während seiner Vertretungszeit hier in Heilbronn erhielt er wieder viele Einladungen, über die er sich sehr freute. Aus verschiedenen Gründen konnte er leider nicht alle Einladungen wahrnehmen. Er bedankt sich bei allen nochmals recht herzlich für die Einladungen und auch dafür, dass er in unserer Gemeinde immer so herzlich empfangen und aufgenommen wird.

Er ist am Montag, den 29. August wieder wohlbehalten in seiner Heimat in der Nähe des Gardasees angekommen.

Henriette Petsch und Karin Nüßlein

Wechsel beim Mesnerdienst in der Martinuskirche

Unsere Mesnerin in der St.-Martinus-Kirche, Henriette Petsch, möchte nach langjährigem Dienst von über 23 Jahren kürzer treten.

Sie hat ihren Dienst immer mit großem Eifer und Sorgfalt, viel Freude und Herz und weit über ihre eigentliche Tätigkeit hinaus gemeistert. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihren Einsatz in unserer Kirchengemeinde.

Sie bleibt uns „Gott sei Dank“ aber noch treu erhalten. Sie übernimmt weiterhin den Blumenschmuck, die Kirchenwäsche und an einem Wochenende im Monat sowie als Aushilfe den Mesnerdienst in St. Martinus.

Anfang September hat Kimberly Endres aus Horkheim nun die Verantwortung für den Mesnerdienst in St. Martinus von Henriette Petsch übernommen. Für Kimberly Endres ist der Mesnerdienst kein Neuland. Als langjährige Ministrantin ist ihr der Gottesdienstablauf längst vertraut, sie hat außerdem bereits bisher ihre Mutter Elisabeta Endres, Mesnerin in Heilig Geist Horkheim, vertreten.

Wir wünschen ihr für ihren Dienst viel Freude und Spaß und auch viele schöne Begegnungen.



köb bv.

Veränderungen in der Pfarrbücherei

In diesem Jahr hat sich hier bereits einiges ereignet:

Leider ist die Seele unseres Teams, Monika Hanelt, nach langer Krankheit verstorben.

Ihre Liebe zum gedruckten Buch, ihre Neugier, welche Geschichte, welches Schicksal sich zwischen zwei Buchdeckeln verbirgt, ihr nimmermüdes Suchen nach spannender Lektüre für die Nutzer der köb, wird uns sehr fehlen.

Besonders wichtig war ihr, Kinder zum Lesen zu bringen, deren Phantasie anzuregen, ihnen die Liebe zum Buch zu vermitteln. Das sieht man an unseren von ihr liebevoll ausgewählten Büchern für die Kleinen.

Sie hinterlässt eine schmerzhaft Lücke.

Eine weitere Mitarbeiterin ist umgezogen, dem Team aber trotzdem treu geblieben.

Aufgrund dieses personellen Engpasses können wir die Öffnungszeit am Donnerstag Nachmittag nicht wieder einführen – es sei denn, wir finden neue Mitstreiter für die Pfarrbücherei. Kennen Sie jemand aus Ihrem Familien- oder Freundeskreis, der uns unterstützen möchte?

Die Öffnungszeiten an den angekündigten Sonntagen nach dem Gottesdienst bleiben bestehen. Schauen Sie doch mal bei uns rein, was wir zu bieten haben. Wir freuen uns auf Sie.

Das verbliebene Büchereiteam

Bibel teilen am Vormittag in Sontheim

Wir (eine kleine Gruppe Männer und Frauen) treffen uns üblicherweise am ersten Montag im Monat vormittags für eineinhalb Stunden im Gemeindehaus Maximilian Kolbe am Jörg-Ratgeb-Platz. Dabei lesen wir gemeinsam die aktuelle Bibelstelle und halten uns an das Ritual des „Bibel teilens“: Vorlesen und Hören – gemeinsames Aufgreifen einzelner Bibelworte und -stellen ohne Kommentierung – erneutes Vorlesen – einige Minuten Ruhe – Gespräch. Ein Lied oder Gebet bil-

den den Anfangs- und Schlusimpuls. Wir freuen uns sehr über weitere Teilnehmer oder Gäste!

Die nächsten Treffen sind am 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember jeweils um 9.00 Uhr im Gemeindehaus Maximilian Kolbe im Konferenzraum neben dem Eingangs-Foyer.

Haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich gerne bei Frau Prinzing-Hanslovsky, Tel. 57 32 32.



"Kolping ist Gottes Barmherzigkeit"

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,
liebe Gemeinde,

im Oktober jährt sich zum 25. Mal die
Seligsprechung unseres Gesellenvaters
Adolph Kolping.

Mit großer Freude und Dankbarkeit er-
innern wir uns an dieses einzigartige Er-
eignis, das damals viele tausend Kolping-
schwestern und Kolpingbrüder nach Rom
auf den Petersplatz führte, um direkt bei
der Seligsprechung anwesend zu sein.

Das Kolpingwerk der Philippinen hat in
diesem Jahr die Vorbereitung des Weltge-
betstages übernommen. Msgr. Zosimo M.
Sanado, der Nationalpräses des Kolping-
werkes der Philippinen, übermittelte uns
hierzu folgende Zeilen:

„Der diesjährige Kolping Weltgebetstag
unterscheidet sich von den vergangenen
Weltgebetstagen darin, dass er in diesem
Jahr in das "Außerordentliche Jahr der
Barmherzigkeit" fällt. Das Kolpingwerk
der Philippinen richtet seine Gebete und
Reflexionen schwerpunktmäßig an die
Barmherzigkeit Gottes; was eine so kon-
krete Realität in den Kolpingsfamilien ist.
Das Thema des diesjährigen Weltgebet-
stages lautet: KOLPING IST GOTTES
BARMHERZIGKEIT.

Das Kolpingwerk Philippinen hat erkannt,
dass Gott in seiner Liebe und Barmherzig-
keit den einfachen, normalen Menschen
und späteren Seligen Adolph Kolping
aufgerufen hat, Priester zu werden, um
seine Barmherzigkeit mit einer Art von
Spiritualität in der Welt zu verbreiten, die

für alle Bereiche der Kirche und für alle
Zeiten angemessen ist, speziell für junge
und arme Menschen und alle, die seiner
Gnade am meisten bedürfen.

Das Kolpingwerk Philippinen, das in ei-
nem Entwicklungsland besteht - dem ein-
zigen christlichen Land in Asien - mit ei-
ner jungen und armen Bevölkerung, stützt
sich sehr auf die Barmherzigkeit Gottes,
die durch barmherzige Menschen weiter-
gegeben wird. Aus Anlass der Feier des
Weltgebetstages erhebt Kolping Philippi-
nen das Herz, um Gott zu preisen und ihm
zu danken für seine aufrichtige und uner-
schöpfliche Güte. Wir bitten den Allmächtigen gnädig um die Aufnahme des Seli-
gen Adolph Kolping in die Reihen seiner
Heiligen und wir beten für alle Mitglieder
des Internationalen Kolpingwerkes und
seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
Wir, die Mitglieder des Kolpingwerkes
Philippinen, bitten reumütig um Verge-
bung für die Sündhaftigkeit unserer Mit-
glieder und für alle, die die Familie ver-
lassen haben. Wir beten darum, dass wir
selbst barmherzig sind, wie auch unser
Vater im Himmel barmherzig ist."

Wir wollen uns am Weltgebetstag an das
Gebet mit unseren Brüdern und Schwes-
tern anschließen und laden herzlich ein:

**Donnerstag, 27. Oktober, 18:30 Uhr,
Hl. Messe in Maximilian Kolbe,
danach gemütliches Beisammensein
im dortigen Gemeindehaus.**

Kolpingsfamilie Sontheim
Ilse Stephan

MUSIKKAPELLE ST. MARTINUS



Flötentöne in der Schule Kooperationen der Musikkapelle St. Martinus

Nein, unter dieser Überschrift soll es nicht um

den allgemeinen Umgangston an Sonthheimer und Horkheimer Schulen gehen, sondern um die Tatsache, dass Kinder an manchen Schulen auch ein Blasinstrument erlernen können. Das geht an der Staufenbergschule Sontheim, der Grundschule Horkheim und der Mörike-Realschule Sontheim aufgrund einer Kooperation mit der Musikkapelle St. Martinus.

In einem jeweils auf zwei Schuljahre angelegten Projekt können die Kinder ab Klasse 3 bzw. Klasse 5 sich für die Musiziergruppe und ein Blasinstrument entscheiden, das sie gerne erlernen möchten. Zur Auswahl stehen in der Regel Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune und Euphonium, wobei vor allem die gemeinhin größeren Blechblasinstrumente bei Bedarf mit kindgerechten kleineren Ausführungen dieser Instrumente unterrichtet werden. Die Kinder erhalten ein Mal wöchentlich Gruppenunterricht an ihrem Instrument. Der Instrumentalunterricht findet grundsätzlich innerhalb der unterrichtlichen Rahmenzeiten an der jeweiligen Schule statt. Dazu kommt spätestens nach einem

Schuljahr das gemeinsame Ensemblespiel, das in der Regel immer donnerstags am Spätnachmittag im Gemeindehaus St. Martinus stattfindet.

Die Motivation der Musikkapelle hinter den Kooperationen ist selbstverständlich die Nachwuchswerbung. Gemeinsame Aktivitäten und Projekte werden deshalb angestrebt, um das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Für die Kinder besteht dadurch aber auch im richtigen Alter die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent und die Freude am gemeinsamen Musi-

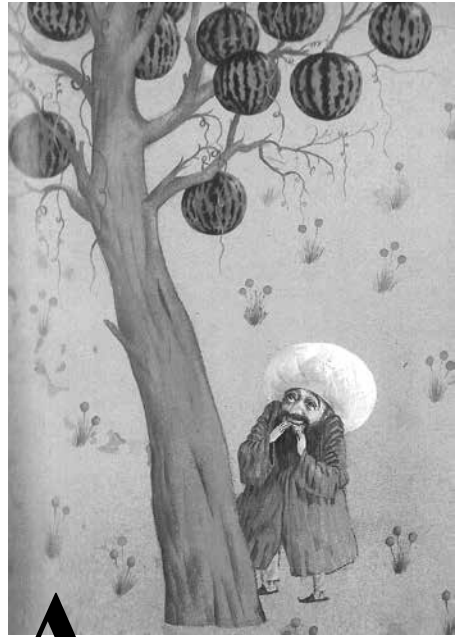


zieren zu entdecken und im Rahmen des Schulalltags zu pflegen. Im musikalischen Zusammenspiel sind außerdem soziale Kompetenzen gefragt, wie das gute aufeinander Hören und die Rücksicht auf die anderen Gruppenmitglieder.

Im Zusammenhang mit den erwähnten Flötentönen müssen wir allerdings bei der Wahrheit bleiben: Im kommenden Schuljahr wird es in keiner der drei genannten Schulen Flötentöne geben! Die allermeisten Kinder, die im neuen Schuljahr 2016/2017 mit dem Bläserprojekt beginnen, haben sich für Klarinette und Saxophon als Instrument entschieden. Weil ein Blasorchester wie die Musikkapelle St. Martinus aber ohne Querflöten, Trompeten, Posaunen, Hörner und Bässe längst nicht so vielseitig musizieren kann, wie wir das gerne tun, werden wir in den nächsten Schuljahren verstärkt auf eine ausgewogenere Verteilung auf die einzelnen Instrumente achten müssen.

Nähere Informationen zur Musikkapelle St. Martinus und den Kooperationen mit Schulen finden Sie auf unserer Homepage www.musikkapelle-stmartinus.de.

Susanne Katz



An einem heißen Spätsommerabend lag Nasreddin unter einem Walnussbaum, genoss den kühlen Schatten und kam ins Grübeln.

„Da drüben ist ein Feld voller reifer Wassermelonen. Eine Melone größer und saftiger als die andere“, sagte er zu sich. „Ist es nicht merkwürdig, dass Gott so große Früchte an einer so kleinen Pflanze auf dem Acker wachsen lässt und so kleine Walnüsse an einem riesengroßen Baum?“

In diesem Moment fiel eine Walnuss vom Baum und traf Nasreddin auf dem Kopf. Er rieb sich den Schädel, schaute nach oben, nickte und sagte: „Gott, du hast es schon richtig gemacht. Wie gut, dass auf dem Baum keine Wassermelonen wachsen.“

aus: Paul Maar, Aljoscha Blau
„Das fliegende Kamel“,
Oetinger Verlag

Maximilian-Kolbe-Kindergarten

„So stark wie ein Baum soll unsere Freundschaft sein“



Unter dieser Überschrift bekam Marianne Heinrichs bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand am 30. Mai als Erinnerung ein großes Bild von einem Baum geschenkt, auf dem sich alle Kinder und Eltern mit einem Fingerabdruck als Blätter verewigt hatten. Weitere Geschenke an die begeisterte Gärtnerin und Naturliebhaberin waren eine bunte Gießkanne, eine „Schloss-Card“ (Eintrittskarte in zahlreiche staatliche Schlösser und Gärten in Baden-Württemberg) und mehrere Lieder, gesungen von den Kindern, sowie ein Rosenstrauch mit Handschuhen wegen der Stacheln von der Kirchengemeinde.



Seit der Inbetriebnahme des Maximilian-Kolbe-Kindergartens 1997 war Marianne Heinrichs dort mit großem Engagement, viel Idealismus und Herzblut als Leiterin tätig, ebenso wie zuvor im Kindergarten St. Martinus Auf dem Bau. Insgesamt stand sie mehr als 25 Jahre als Erzieherin im Dienst der Kirchengemeinde bzw. später der Gesamtkirchengemeinde



Ein herzliches Hallo ...

als Trägerin der Heilbronner Katholischen Kindergärten. Mit ihren eigenen Wurzeln und ihrem ehrenamtlichen Engagement in unserer Martinusgemeinde war sie auch ein Garant für die pastorale Anbindung des Kindergartens an die Kirchengemeinde, z.B. durch Gottesdienste im Kindergarten, die Mitgestaltung des Erntedankgottesdienstes in der Gemeinde und die Mitarbeit im Ausschuss für Kinder und Familien des Kirchengemeinderats.

Wieviel Wertschätzung ihr entgegen gebracht wurde, war auch daran erkennbar, dass bei der Verabschiedung außerhalb der Kindergartenöffnungszeit fast alle Kinder mit ihren Eltern da waren. Und sie beruht auf Gegenseitigkeit, diese Wertschätzung: Jedem Kind überreichte Marianne Heinrichs ein Paar selbst gestrickte Söckchen gegen kalte Füße auf dem weiteren Lebensweg!

Wir sagen Marianne Heinrichs herzlich Danke für ihren langjährigen Dienst im Maximilian-Kolbe-Kindergarten und wünschen ihr für den Ruhestand vor allem Freiraum für sich selbst und ihre Hobbies in der freien Natur.

Ihrer Nachfolgerin, die sich im Folgenden kurz vorstellt, wünschen wir ein ebenso glückliches Händchen für Kinder und Eltern, damit auch diese Freundschaft so stark wie ein Baum wird.

... an alle Eltern und Kinder der Kirchengemeinde St. Martinus!

Mein Name ist Miriam Schmiege, und ich bin seit 1. Juli 2016 im Kindergarten Maximilian Kolbe als Leiterin tätig, da Frau Heinrichs ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hat.

Damit Sie mich besser kennenlernen, kurz ein paar Worte zu mir. Ich komme aus Ingelfingen und bin 35 Jahre alt. Bisher habe ich in den Kindergärten in Criesbach und Kupferzell als Gruppenleiterin sowie als Leiterin gearbeitet und viele Erfahrungen gesammelt. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, treffe mich mit Freunden und unternehme gerne sportliche Aktivitäten.

In den letzten Tagen konnte ich schon einige Eindrücke vom Kindergarten hier bekommen und habe mich sehr gefreut, so herzlich von den Kindern, Eltern und Kolleginnen aufgenommen worden zu sein.

Es ist spannend zu sehen, wie die Kinder die Welt entdecken und erleben. Hierbei möchte ich sie gerne begleiten und in ihrer Persönlichkeit stärken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern, Kolleginnen und der Kirchengemeinde St. Martinus.

Miriam Schmiege



Besondere Gottesdienste und andere Termine im Überblick

Oktober

01.10.	15.00 Uhr	GH St. Martinus	Offenes Café International mit Sontheimer Flüchtlingen
02.10.	18.30 Uhr	Maximilian Kolbe	Erntedankgottesdienst
08./09.10.		in allen Kirchen	Nord-Süd-Lädle
08.10.	18.30 Uhr	Heilig Geist	Erntedankgottesdienst mit dem Heilig-Geist-Chor
09.10.	10.30 Uhr	St. Martinus	Familiengottesdienst zu Erntedank mit dem Kindergarten Maximilian Kolbe
	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei geöffnet
12.10.	15.00 Uhr	Heilig Geist	Treff um Drei
13.10.	14.30 Uhr	GH St. Martinus	Seniorentreff: Gedächtnistraining
14.10.	15.00 Uhr	GH St. Martinus	Offenes Café International
18.10.	20.00 Uhr	Maximilian Kolbe	Sitzung des Kirchengemeinderats
23.10.	10.30 Uhr	St. Martinus	Eucharistiefeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder 2017
	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei geöffnet
27.10.	18.30 Uhr	Maximilian Kolbe	Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes
28.10.	14.00 Uhr	Hüttenäcker	Seniorentreff: Wanderung mit anschl. Einkehr bei Café & Wein
	15.00 Uhr	GH St. Martinus	Offenes Café International

November

01.11.	10.30 Uhr	St. Martinus	Eucharistiefeier zu Allerheiligen
	14.30 Uhr	Friedhof Sontheim	Wort-Gottes-Feier mit Gräberbesuch
02.11.	18.30 Uhr	St. Martinus	Jahresrequiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres zu Allerseelen
10.11.	14.30 Uhr	St. Martinus	Seniorentreff: Diavortrag „Jakobsweg“
11.11.	15.00 Uhr	GH St. Martinus	Offenes Café International
12./13.11.		in allen Kirchen	Nord-Süd-Lädle

12.-14.11. Namensfest unserer Kirchengemeinde

12.11.	17.00 Uhr	Auf dem Bau	Martinusritt und Laternenumzug
13.11.	10.30 Uhr	St. Martinus	Festgottesdienst zum Patrozinium mit dem Kirchenchor Cäcilia (Messe von Lorenz Maierhofer)
	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei geöffnet
	18.00 Uhr	St. Martinus	Kirchenkonzert der Musikkapelle St. Martinus
	anschl.	GH St. Martinus	Gemeindebesen mit neuem Wein und salzigen Kuchen
14.11.	19.00 Uhr	GH St. Martinus	Offenes Skat- und Binokelturnier, veranstaltet von der KAB
19.11.	8.00 Uhr	Sontheim	Altpapiersammlung der Musikkapelle St. Martinus
20.11.	14.30 Uhr	Heilig Geist	Gemeindenachmittag
	17.00 Uhr	Heilig Geist	LEBENSZEICHEN: Abendmeditation mit dem Heilig-Geist-Chor
22.11.	20.00 Uhr	Heilig Geist	Sitzung des Kirchengemeinderats
24.11.	14.00 Uhr		Seniorentreff: Wanderung am Deinenbach mit anschl. Einkehr
25.11.	19.30 Uhr	Maximilian Kolbe	Ökumenische Begegnungen
27.11.	11.00 Uhr	Heilig Geist	Ökum. Gottesdienst zum 1. Advent mit Paulus- und Heilig-Geist-Chor
	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei geöffnet

Dezember

04.12.	15.00 Uhr	Maximilian Kolbe	Sontheim-Ost-Café zum Kirchweihfest
	17.00 Uhr	Maximilian Kolbe	Adventskonzert mit chormidable
09.-11.12.		Kloster Schöntal	Ökumenisches Gemeindefestwochenende
10.12.	18.30 Uhr	Maximilian Kolbe	Festgottesdienst zum Kirchweihfest mit dem Kirchenchor Cäcilia
11.12.	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei geöffnet
14.12.	15.00 Uhr	Heilig Geist	Treff um Drei
15.12.	14.30 Uhr	GH St. Martinus	Seniorentreff: Adventlicher Nachmittag
17./18.12.		in allen Kirchen	Nord-Süd-Lädle

So erreichen Sie uns

Pfarramt St. Martinus

Auf dem Bau 1

☎ 3 90 53-0 mit Anrufbeantworter

Fax: 3 90 53-20

E-mail: pfarramt@martinus-hn.de

Homepage: www.martinus-hn.de

Pastoralreferentin Susanne Funk

☎ 3 90 53-15

Bürozeiten

Frau Mainka und Frau Nüßlein

Mo., Mi., Fr. 8.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Gesprächsmöglichkeiten

Bei seelsorgerlichen Anliegen und Fragen

können Sie sich an Pastoralreferentin

Susanne Funk wenden.

Kirchengemeinderat

Zweite Vorsitzende

Susanne Katz ☎ 57 44 77

Pfarrbücherei

Untergeschoss Pfarrhaus, Auf dem Bau 1

sonntags 14-tägig nach dem Gottesdienst

um 10.30 Uhr (außer in den Schulferien)

Gemeindehäuser

St. Martinus:

Pfarramt ☎ 3 90 53-0

Maximilian Kolbe:

Fam. Klosek ☎ 57 91 41

Heilig Geist:

Herr Degert ☎ 57 61 16

Kindergarten

Maximilian Kolbe

Jörg-Ratgeb-Platz 25

☎ 58 02 48

Kindertagesstätte

St. Christophorus

Eberlinstr. 16 ☎ 57 46 40

Katholische Sozialstation

(Kranken-, Alten- und Familienpflege)

Lauterbachweg 4

☎ 8 30 30 oder 0171 308 28 90

Kolpingsfamilie

Ilse Stephan ☎ (0 70 66) 71 70

KAB

Michael Rupp ☎ 6 49 37 50

Seniorentreff

Heinz Reichert ☎ 25 57 61

Seniorentanz

Juliane Exner ☎ 57 31 31

Lieselotte Rehwald ☎ 25 57 90

Musikkapelle St. Martinus

Susanne Katz ☎ 57 44 77

Kirchenchor Cäcilia Sontheim

Rita Fischer ☎ 25 46 32

Heilig-Geist-Chor Horkheim

Bernd Kurz ☎ 25 25 24

Annette Kühner ☎ 57 06 64

chormidable

Andrea Heinrichs ☎ 2 79 59 52

Ministranten

Lukas Kirchniawy ☎ 62 95 95

Clemens Kuttruf ☎ 25 72 76

